



Die letzte Fragerunde vor der OB-Wahl

„Eines der schönsten Pflegeheime“

OB-Wahl: Fragen der VKZ-Leser beantwortet Sven Haumacher.

VAIHINGEN (sr). Der Countdown läuft, am 3. Juli wird in Vaihingen ein neuer Oberbürgermeister gewählt. Kandidat Sven Haumacher beantwortet Leserfragen:

1. Welche Ideen und gegebenenfalls Erfahrungen aus Vorgängerkommunen können die Kandidaten bezüglich Wohnformen im Alter in den Stadtteilen mitbringen? Mit steigender Lebenserwartung gibt es im ländlichen Raum vergrößerten Bedarf an Tagespflegeeinrichtungen beziehungsweise betreutem Wohnen in den Ortskernen der Stadtteile. Das ist eine Möglichkeit, die Ortsmitte lebendig zu halten. Wie kann dies geschaffen werden? Welche Trägerschaften kommen in Frage?

In Notzingen (3600 Einwohner) haben wir in meiner Amtszeit ein betreutes Wohnen in der Ortsmitte errichtet mit 16 Wohnungen. Es fügt sich auch baulich gut ein im Zentrum. Realisiert hat es die Firma FWD-Hausbau aus Dossenheim. Es gibt aber weitere Anbieter in diesem Bereich. Da



Sven Haumacher. p

ich lediglich den Kontakt hergestellt habe zwischen Flächeneigentümer und Investor hat dies die Gemeinde nichts gekostet.

Vor drei Jahren wurde in Notzingen ein Pflegeheim mit 45 stationären Plätzen und bis zu 15 Tagespflegeplätzen errichtet. Es ist ein Familienbetrieb, dieser hat das Haus gebaut und betreut es auch. Es ist von Architektur und Lage (direkt neben einem Kinderspielplatz) eines der schönsten Pflegeheime, die ich kenne. Das Grundstück wurde von der Gemeinde an den Betreiber verkauft, die Gemeinde hat damit also auch noch Geld verdient. Impressionen unter www.asklepiade.de. Trägerschaften gibt es mehrere: DRK, Evangelische Heimstiftung, Stiftungen, freie Träger, Familienbetriebe ...

2. Sehen die Kandidaten Möglichkeiten beziehungsweise Förderprogramme für die zeitnahe Anbindung ans Glasfasernetz auch für Randgebiete von ländlichen Ortschaften?

Da gibt es mehrere Förderprogramme. Generell hat ja die Telekom zugesagt, in der Region Stuttgart (also auch im Bereich Vaihingen) die nächsten Jahre die Breitbandversorgung auszubauen. Es gibt aber auch noch andere Anbieter auf dem Markt. In Notzingen wird die „Deutsche Glasfaser“ dieses Jahr beginnen, alle Häuser mit Glasfaser anzuschließen (sofern eine Vorvermarktungsquote von 33 Prozent erreicht

wird. Das war aber bislang noch immer der Fall). Das Vorhaben kostet die Gemeinde nichts. Außerdem baut noch die Energieversorgung Filstal eine Glasfaserversorgung auf. Es wird also bald Häuser geben, die aus drei Anbietern (auch noch Telekom) wählen können. Ich finde es aus Kundensicht gut, dass es eine Konkurrenzsituation gibt. So ich gewählt werde, würde ich bei verschiedenen Anbietern anfragen, ob sie Vaihingen ausbauen wollen.

3. Wie möchten Sie die Ortssauberkeit in Enzweihingen erhöhen?

Zunächst mit den örtlichen Akteuren sprechen (habe ich auch großteils schon). Eine Möglichkeit wäre, Vereine einzubinden. Und generell mit eigenen Kräften (Bauhof) agieren. Und auch analysieren, wie viele Mülleimer und dergleichen es gibt und notfalls nachrüsten.

4. Welche Maßnahmen planen Sie zur besseren Integration ausländischer Mitbürger?

Da unterstützt die Stadt ja schon mit Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern, der Aufnahme von Flüchtlingskindern in den Kindergarten, Sprachförderung, der Zurverfügungstellung von Wohnraum und dergleichen mehr. Integration ist aber keine Einbahnstraße, die Menschen müssen selbst tätig werden und beispielsweise die deutsche Sprache erlernen.

5. Wann bekommt Vaihingen endlich eine Wettkampf-Leichtathletikanlage?

Möglicherweise nie. Ich mache selbst Leichtathletik und fände es natürlich schön. Allerdings ist die Leichtathletik in den letzten Jahren (leider) eher im Abschwung begriffen. Unschön ist natürlich, wenn beispielsweise Schüler für Sportprüfungen (Laufwettbewerbe) in andere Kommunen ausweichen müssen. Bei der momentanen Haushaltslage wird ein Antrag, eine wettkampffähige Leichtathletikanlage zu bauen, im Gemeinderat keine Mehrheit finden. Das ist bei der hohen Schuldenlast auch nachvollziehbar. Es muss also erst die Haushaltslage wieder in die richtige Richtung gelenkt werden, dann ist es auch möglich, zusätzliche Infrastruktur zu schaffen.

6. Welches sind Ihre drei Lieblingsplätze in Vaihingen – abgesehen vom Chafessel im Rathaus?

1. Der Diskuswurfplatz auf dem Sportplatz „Am Egelsee“. 2. Die Aussichtsplattform beim Schloss Kaltenstein. 3. Im Wassertretbecken in Riet.

7. Welche Frage, die nicht gestellt wurde, hätten Sie gerne noch beantwortet und wie? Sind Sie ein Macher? Ja, ein Haumacher.

„Schnelles Internet ist ein bedeutender Standortfaktor“

OB-Wahl: Fragen der VKZ-Leser beantwortet Matthias Beck.

VAIHINGEN (sr). Der Countdown läuft, am 3. Juli wird in Vaihingen ein neuer Oberbürgermeister gewählt. Kandidat Matthias Beck beantwortet Leserfragen:

1. Welche Ideen und gegebenenfalls Erfahrungen aus Vorgängerkommunen können die Kandidaten bezüglich Wohnformen im Alter in den Stadtteilen mitbringen? Mit steigender Lebenserwartung gibt es im ländlichen Raum vergrößerten Bedarf an Tagespflegeeinrichtungen beziehungsweise betreutem Wohnen in den Ortskernen der Stadtteile. Das ist eine Möglichkeit, die Ortsmitte lebendig zu halten. Wie kann dies geschaffen werden? Welche Trägerschaften kommen in Frage?



Matthias Beck. p

immer größer werdenden Zahl von älteren Menschen ein würdiges und selbstbestimmtes Leben im Alter zu ermöglichen.

Großen Wert lege ich dabei auf eine wohnortnahe geeignete Wohnformen, damit die Menschen im Alter nicht noch in eine andere Stadt umziehen müssen, sondern ihre gewohnte Umgebung und ihre sozialen Kontakte behalten können. Wir bauen zur Zeit in Korntal-Münchingen ein neues Gebäude für eine Kita, wo wir im Obergeschoss eine Demenz-WG für acht Bewohnerinnen und Bewohner unter der Trägerschaft der Heidehofstiftung einrichten werden. Darüber hinaus bieten wir in allen Stadtteilen betreute Wohnformen unter verschiedenen Trägerschaften wie der Diakonie der Brüdergemeinde Korntal, der evangelischen Diakonie-Schwesterschaft Herrenberg-Korntal und der evangelischen Altenheimat an.

In Vaihingen könnte man die Sozialstation einbinden, zunächst auf die bereits in der Stadt tätige Kursana-Gruppe und die Evangelische Heimstiftung zugehen und dann den Suchradius über kirchliche und sozialkaritative Netzwerke erweitern, wobei sich Träger für Dauerpflege-Angebote leichter finden lassen als für Tagespflegeeinrichtungen. Zur Unterstützung der Mobilität könn-

te auch ein Bürgerbus beitragen, mit dem ehrenamtliche Fahrerinnen und Fahrer ihre Fahrgäste wohnortnah abholen und zu den Einkaufsmöglichkeiten und sozialen Begegnungsstätten bringen.

2. Sehen die Kandidaten Möglichkeiten beziehungsweise Förderprogramme für die zeitnahe Anbindung ans Glasfasernetz auch für Randgebiete von ländlichen Ortschaften?

Schnelles Internet ist ein bedeutender Standortfaktor für Unternehmen und mit zunehmenden Home-Office-Arbeitsplätzen auch immer wichtiger für unsere Einwohnerinnen und Einwohner. Zur flächendeckenden Bereitstellung von Glasfaseranschlüssen wurde der Zweckverband Kreisbreitband beim Landratsamt Ludwigsburg eingerichtet. In Zusammenarbeit mit der Gigabit Region Stuttgart GmbH sollen bis zum Jahr 2030 90 Prozent der Haushalte einen glasfaserbasierten gigabitfähigen Internetzugang haben. Hier ist es wichtig, dass der künftige Oberbürgermeister in diesen Gremien für eine Priorisierung des Vaihinger Ausbaus eintritt. In Baden-Württemberg gibt es mehrere Förderprogramme sowohl für Kommunen als auch für Unternehmen wie die Breitbandförderung, die Förderung des Gigabitausbau und Investitionskredite für digitale Infrastruktur, die die Finanzierung des Breitbandausbaus deutlich erleichtern.

3. Wie möchten Sie die Ortssauberkeit in Enzweihingen erhöhen?

Die Verbesserung der Sauberkeit in Enzweihingen muss auf mehreren Ebenen angegangen werden. Das Amt für technische Dienste muss seine Reinigungsintervalle verkürzen und zeitnah auf Vermüllungen reagieren, damit sich dort nicht noch mehr ansammelt. Helfen könnte hierbei eine städtische App, mit der Bürgerinnen und Bürger Abfallansammlungen direkt an die Stadt melden können. Gleichzeitig müssen die Verursacher zu einer Verhaltensänderung angeleitet werden. Dies kann durch aufsuchende Sozialarbeit erfolgen, bei der Personen im öffentlichen Raum angesprochen und für die Problematik sensibilisiert werden. Ergänzt werden muss dies durch Kontrollen des städtischen Vollzugsdienstes, bei denen Müllsündern Bußgelder und Kosten für die Müllbeseitigung in Rechnung gestellt werden.

4. Welche Maßnahmen planen Sie zur besseren Integration ausländischer Mitbürger?

Der Schlüssel zur Integration ist die Sprache. Daher lege ich großen Wert auf die Sprachförderung bei den Kindern sowie auf

der Schulsozialarbeit. Einen großen Beitrag zur Integration leisten auch unsere zahlreichen Vereine mit ihren vielfältigen Angeboten. Hier könnte man ausländische Mitbürger noch niederschwelliger ansprechen und in die Vereine bringen. Aber auch außerhalb der Vereinslandschaft gibt es vielfältige Angebote von ehrenamtlich engagierten Bürgerinnen und Bürgern. So hat der Jugendgemeinderat in Korntal-Münchingen in einer Turnhalle einen gemeinsamen Sportnachmittag für einheimische und geflüchtete ukrainische Kinder organisiert, bei dem viele neue Freundschaften geschlossen wurden. Ein weiterer entscheidender Schritt zur erfolgreichen Integration ist eine qualifizierte Berufsausbildung. Daher müssen ausländische Schulabgänger und Zuwanderer noch besser über unser umfangreiches Angebot an Ausbildungsplätzen informiert, beim Berufseinstieg unterstützt und während ihrer Ausbildungszeit begleitet werden.

5. Wann bekommt Vaihingen endlich eine Wettkampf-Leichtathletikanlage?

Die Gestaltung des gesamten Enzumsfeldes rückt bei den Planungen zur Gartenschau in den Vordergrund. Dabei muss auch das Sportstättenkonzept mit weiteren Bedarfen berücksichtigt werden. Ob der Sportplatz am Egelsee bleibt und die Laufbahn dort verlängert wird, oder es eine neue Sportanlage gibt, kann erst mit dem Fortschreiten der Planungen gesagt werden.

6. Welches sind Ihre drei Lieblingsplätze in Vaihingen – abgesehen vom Chafessel im Rathaus?

Sehr gut gefällt es mir in den Terrassenweihenbergen oberhalb von Roßwag sowie auf dem Schlossberg und an der Aussichtsplattform an der Enz in Vaihingen.

7. Welche Frage, die nicht gestellt wurde, hätten Sie gerne noch beantwortet und wie?

Was zeichnet mich aus? Ich positioniere mich klar und spreche über konkrete Inhalte. Dabei bin ich lösungsorientiert und schätze schnelle, effiziente Verwaltungsprozesse. Als parteiloser unabhängiger Bewerber kann ich das Amt des Oberbürgermeisters ohne persönliche Verflechtungen, unvoreingenommen und neutral antreten. Dabei bringe Erfahrung aus einer vergleichbar strukturierten größeren Kommune mit und weiß, wie ein großes Rathaus funktioniert. Höchsten Wert lege ich bei meiner Arbeit auf einen wertschätzenden und respektvollen Umgang und auf eine vertrauensvolle und verbindliche Zusammenarbeit auf allen Ebenen.